

München, den 17. März 2015

Equal Pay Day 2015 am 20. März

Aufwertung der Frauenberufe jetzt!

Der Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen beträgt in Bayern fast 25 Prozent und hat sich über die Jahre fast gar nicht verändert. „Das ist ein fortdauernder gesellschaftlicher Skandal“, erklärte die bayerische ver.di-Chefin Luise Klemens anlässlich des „Equal Pay Day“ am 20. März. Durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns komme zwar jetzt etwas Bewegung hinein, da zumindest bei den Einkommen eine Grenze nach unten gezogen wurde. „Aber von einer eigenständigen Existenzsicherung sind viele Frauen immer noch weit entfernt“, kritisierte Luise Klemens.

Deshalb brauche es „dringend eine Reform der Minijobs, eine Aufwertung der frauendominierten Tätigkeiten und ein Entgeltgleichheitsgesetz, damit Altersarmut von Frauen nicht vorprogrammiert ist“, forderte die Gewerkschafterin.

ver.di habe deshalb die Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe in den Mittelpunkt gestellt. Eine höhere Anerkennung der Ausbildung, der Tätigkeit und der gestiegenen Anforderungen müsse sich in statusverbessernden Eingruppierungsregelungen niederschlagen, fordert auch die Leiterin des Fachbereichs Gemeinden bei ver.di Bayern, **Brigitte Zach**: „Es reicht nicht, wenn den Frauen anerkennend auf die Schultern geklopft wird, sich aber bei der beruflichen Perspektive und dem Einkommensniveau nichts wesentliches ändert“. Im Sozialdienst sind überwiegend Frauen tätig, im Erziehungsdienst sogar weit über 90% Frauen, so dass mit dieser Tarifrunde nicht nur die allgemeine gesellschaftliche Bedeutung dieser Berufe eine besondere Rolle spielt, sondern auch eine Angleichung von Frauentätigkeiten an das Entgeltniveau von „männlichen“ Tätigkeiten.

Es sei fast schon zynisch, wenn jungen Frauen wie jüngst in einer OECD-Studie der Rat gegeben wird, technische Berufe zu ergreifen, damit sie besser verdienen, kritisierte Zach: „Gemessen an der Ausbildung, den beruflichen Qualifikation und der verantwortungsbewussten Tätigkeit ist es für eine Aufwertung in Form einer besseren Entgeltordnung mehr als an der Zeit!“ Für diese Tarifrunde müsse Geld in die Hand genommen werden, Frauen dürften sich diesmal nicht wieder vertrösten lassen.

Weitere Informationen:

Dr. Brigitte Zach

Fachbereichsleiterin Gemeinden

Mobil 0170-2281782



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Bayern

MEDIENINFORMATION

V.i.S.d.P.:
Hans Sterr
Pressestelle ver.di Bayern

Schwanthalerstr. 64
D 80336 München

Tel.: 089 / 5 99 77- 2102
Fax: 089 / 5 99 77- 2199
Mobil: 0170 / 22 94 862

Email:
hans.sterr@verdi.de
<http://bayern.verdi.de>